

Bekannte und unbekannte Scarabaeidae

(Hybosorinae, Troginae, Orphninae, Dynamopinae, Geotrupinae,
Aegialiinae)

Von Rudolf Petrovitz, Wien

H y b o s o r i n a e

Liparochnrus septem-decim-lineatus nov. spec.

Von der kugeligen Gestalt der übrigen *Liparochnrus*-Arten; glänzend, pechbraun, die verflachten Seiten des Halsschildes, Basis sowie der erste und letzte Zwischenraum der Flügeldecken heller rötlichbraun, die Fühler gelbbraun; Halsschild und Flügeldecken einzeln behaart.

Der Clypeus ist vorn seicht ausgerandet, daneben ohne Ecken breit gerundet, über der Einlenkungsstelle der Fühler rechtwinkelig ausgeschnitten; die Kopfplatte ist grob querwellig verrunzelt punktiert.

Der Halsschild ringsum gerandet, mit sehr spitzen, nach innen gebogenen Vorder- und kaum bemerkbaren Hinterecken, die Seiten stark gerundet, verflacht; die Punkte sehr zerstreut stehend, vorn fein, nach rückwärts etwas quer, halbmondförmig, in der Aufbiegungsfurche schräg verrunzelt; der aufgebogene Teil zerstreut, anliegend behaart.

Das Schildchen ist schmal dreieckig, leicht chagriniert. Die Flügeldecken mit 17 feinen, in gleichen Abständen stehenden Streifen, die seitlichen unter der Schulter verkürzt, die Streifenpunkte klein und wenig kerbend; die zerstreutstehenden, aufgerichteten Borstenhärchen entspringen nicht in ihnen, sondern daneben auf den fast flachen, sonst unpunktieren Zwischenräumen.

Die Schienen mit dreieckigem Querschnitt, die vorderen auf der Unterseite mit einer starken Zahnleiste.

Länge: 6,1—6,3 mm.

Typus und Paratypen: Australien, North. T., Humpty Doo und Berry Springs, XII. 1957, leg. H. Demarz (Mus. Frey).

Die neue *Liparochnrus*-Art ist zunächst mit *Leparochnrus infantus* Petr. zu vergleichen. Dieser ist aber größer, einfarbig schwarzbraun; der Kopf ist einfach, groß, fast wabenartig punktiert; die aufgebogenen Seiten des

Halsschildes sind, wenigstens bei den bisher bekanntgewordenen Tieren, nicht behaart und die Flügeldecken haben 18, groß und kerbend punktierte Streifen.

Antiochrus septendrientalis nov. spec.

Gestreckt, parallel, gewölbt; glänzend, dunkel rotbraun, die Scheibe der Flügeldecken heller; die Oberseite fein, tomentartig behaart.

Der Clypeus vorn breit und tief ausgerandet, die Ecken daneben stumpf gerundet, ringsum leicht aufgebogen; die Oberfläche faltig gerunzelt, und zwar so, daß die Runzeln sich nach rückwärts im Bogen um die flache Mittelbeule herumlegen, zwischen ihnen finden sich feine Punktreihen, in jedem Punkt ein kurzes, feines Härchen.

Der ringsum fein gerandete Halsschild ist breiter als lang, die gerundeten, leicht aufgebogenen Seiten nach vorn stark konvergierend; die Punkturen sind auf der Scheibe mäßig dicht, hier haben die Punkte die Form kurzer, nach vorn offener Kreissegmente, auf den Seiten und besonders auf den aufgebogenen Rändern fließen sie zu Querreihen zusammen, die sich allmählich gegen die Vorderecken biegen.

Das Schildchen hat die Form eines gleichseitigen Dreieckes. Die Flügeldecken mit zwölf Streifen, die Streifenpunkte sind kaum erkennbar, der 2. und 3., der 4. und 5., der 6. und 7. Streifen einander genähert, der Abstand zwischen ihnen ist nur etwa halb so groß wie zwischen den übrigen; der 8. Streifen ist nur im Spitzenteil der Decken erkennbar; der 9. bis 12. liegen dicht beisammen, der 12. in der Epipleurfurche; die flachen Zwischenräume sind mäßig dicht mit unrunder, meist queren Haarpunktchen versehen; die Ränder der Decken sind borstig bewimpert.

Die Metasternalplatte ist borstig gesäumt, sonst ist die Unterseite ohne bemerkenswerte Bildungen.

Die Glieder der Fühlerkeule sind tütenförmig ineinandergestülpt. Die Vorderschienen mit drei Außenzähnen von zunehmender Größe, davor scharf gesägt, der bewegliche Dorn überragt die Mitte des zweiten Tarsengliedes; die Mittel- und Hinterschienen sind im Querschnitt halbrund, die Enddorne scharf zugespitzt.

Länge 7,0—7,2 mm.

Typus und Paratypen: West-Australien, Kalgoorlie; 1 Paratypus: Perth, alle leg. H. Demarz (Mus. Frey); ein Tier aus West-Australien, Murchison River, XII. 1959, leg. H. Demarz, bei dem der 8. Streifen der Flügeldecken fehlt, gehört ebenfalls zu dieser Art, wurde aber wegen dieser Abweichung nicht als Paratypus bezeichnet.

Antiochrus septendrionalis nov. ähnelt in Gestalt und Färbung dem *A. setosus* Petr.; diese Art unterscheidet sich aber neben anderen Merkmalen durch den viel dichter und gröber punktierten Halsschild und die deutlich punktierten, nicht paarweise zusammenstehenden Punktstreifen und die gewölbten Zwischenräume der Flügeldecken.

Trichops mutilus nov. spec.

Schlank, fast parallel, nach rückwärts nur unmerklich verbreitert, stark gewölbt; glänzend, rotbraun, die Fühlerkeule und die Palpen gelbbraun; oben und unten behaart.

Der Clypeus ist vorn gerade abgestutzt, die Seiten zu den Wangen konkav ausgebuchtet; die Kopfplatte mit drei scharfen Querkielen, der erste läuft parallel zum Rande des Clypeus und setzt sich seitlich auf den Wangen fort, ist aber vorn bogenförmig, einen gerundeten Vorderrand des Clypeus vortäuschend, der zweite beginnt und endet über der Einlenkungsstelle der Fühler und ist fast gerade oder nur schwach nach vorn gebogen, der dritte, in der Mitte \pm deutlich unterbrochen, liegt zwischen den Augen und verläuft mit dem zweiten fast parallel, hinter jedem Kiel eine Reihe großer, haartragender Punkte; sonst ist der Kopf unpunktirt.

Der Halsschild ist doppelt breiter als lang; vorn breit, seitlich und um die Basis fein und scharf gerandet, die Vorderecken sind scharf, die hinteren stumpf abgerundet; parallel zum Vorderrand verläuft eine Kette unregelmäßig gestellter, grober, haartragender Punkte, die gleichen Punkte stehen auch auf der Scheibe zerstreut in kleinen Gruppen und Reihen, sonst fehlt jede Punktierung.

Das Schildchen ist länglich dreieckig, mit abgestufter Spitze, tief längs eingedrückt, unpunktirt. Die Streifen der Flügeldecken bestehen aus Reihen länglicher, haartragender Punkte, die teilweise zusammenfließen und damit kurze Längsfurchen bilden, die 2. und 3., die 4. und 5., die 6. und 7. Punktreihe sind einander paarweise genähert, die 8. gabelt sich von der Mitte ab, auf der Spitze bilden die 1., die 6. und 7. und die 8. Punktreihe tiefe Furchen; die Zwischenräume, die auf der Scheibe leicht gewölbt und glatt sind, bilden dort wulstige Erhebungen.

Die Seiten der sonst glatten Mittelbrust und die Sternite sind behaart; das Pygidium wird von den Spitzen der Flügeldecken bedeckt.

Die Vorder- und Mittelschenkel sind nicht, die Hinterschenkel nur mäßig verbreitert; die Vorderschienen mit drei starken Außenzähnen, davor ist die Kante glatt; die Mittel- und Hinterschienen zur Spitze plötzlich verbreitert, davor ist die Außenkante ausgerandet; die Endborsten sind

ungleich lang; die Tarsenglieder — mit Ausnahme des letzten — sind dreieckig verbreitert; die Krallen lang, dünn, wenig gekrümmt.

Die Wangen, die Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken sowie die Schienen und Tarsen sind lang bewimpert.

Länge 5,0—5,5 mm.

Typus und Paratypen: Paraguay. S. Bernardino und San Luis; in coll. m.

Trichops mutilus nov. fällt gegenüber *T. ciliatus* Borre besonders durch die schlankere Gestalt, die drei scharfen Querleisten des Kopfes und den fehlenden Scheitelhöcker auf; außerdem sind die Hinterschenkel, die bei *ciliatus* doppelt breiter als die mittleren sind, bei der neuen Art nur wenig breiter als diese.

T r o g i n a e

Glaresis freyi nov. spec.

Länglich eirund, nach vorn nur wenig verschmälert; matt, gelbbraun; die Oberseite beborstet.

Der Clypeus ist vorn breit, aber flach ausgerandet und fein gezähnt, dahinter schmal gewulstet, die Seitenecken mit je einer kleinen, vorragenden Spitze; der Kopf mit etwa zwanzig leicht abgeflachten Körnchen, die von vorn nach hinten an Größe abnehmen.

Die Seiten des Halsschildes und dessen Basis sind stark gezähnt und bewimpert, die Mitte über die ganze Länge mit einer Längsfurche, eine Querfurche zieht längs des Vorderrandes von Vorderecke zur Vorderecke, über den Seiten außerdem je ein deutlicher, runder Eindruck, beiderseits der Mittellinie und schräg dahinter, gegen die Basis zu, je zwei weitere, sehr flache Eindrücke; die etwas glänzenden Längskielchen stehen ziemlich dicht, hinter jedem Kielchen eine schräg aufgerichtete Borste.

Das Schildchen ist längs eingedrückt. Jede Flügeldecke mit zehn, aus großen, runden Punkten bestehenden, in rinnenartigen Vertiefungen stehenden Punktreihen, die erste Rinne in ihrer ganzen Länge mehr vertieft als die anderen; zwischen ihnen — besonders auf der Scheibe — finden sich hohe, scharfe, auf der Schneide nur leicht eingekerbte, hier borstentragende, Längskiele, die Nahtkiele sind breiter und mehr abgeflacht, aber ebenfalls eine Borstenreihe tragend.

Die Unterseite ist dadurch bemerkenswert, daß sich auf dem Metasternum jederseits ein rinnenartiger Längseindruck befindet, der dazu bestimmt ist, die in Ruhelagen befindlichen Mittelfüße aufzunehmen (Tarsalfurchen).

Die Oberlippe überragt kaum den Vorderrand des Clypeus; die Mandibeln sind spitz und tragen an ihrer Außenkante ein stumpfes Zähnchen. Die Vorderschienen mit drei, nicht sehr spitzen Außenzähnen von zunehmender Größe, der Apikalzahn ist schräg nach außen gerichtet, der bewegliche Dorn erreicht mit seiner Spitze die Mitte des dritten Tarsengliedes; die Mittelschienen unterhalb der Mitte mit einer rechteckigen Vorrugung am Außenrand, darunter konkav und hier mit einem Saum von fünf bis sechs Borstenhaaren, der längere Enddorn etwa von der Länge der vier ersten Tarsenglieder zusammen; die Hinterschienen wie üblich zur Spitze stark verbreitert, an der Außenkante, vor der konkaven Ausbuchtung beim ♂ mit einem kleinen, vorragenden Zahn, der dem ♀ fehlt. Das männliche Kopulationsorgan vom Typus der nordafrikanischen *Glareis*-Arten, ohne spezifische Differenzierungen.

Länge 4,0—4,4 mm.

Holotypus ♂, Allotypus ♀ und Paratypen: Nordindien, Barmer, Thar Desert, VII. 1955, leg. P. S. Nathan (Mus. Frey).

In geographischer Hinsicht gibt es keine *Glareis*-Art, die mit *G. freyi* nov. verglichen werden kann, da die Arten dieser Gattung alle nur kleine Verbreitungsgebiete bewohnen. Die westmediterranen Formen können deshalb hier außer Betracht bleiben. Von den zentralasiatischen Arten, die der neuen Art räumlich am nächsten stehen, kommt wegen der — wenn auch seichten — Gruben des Halsschildes keine für einen Vergleich in Frage, denn *Glareis*-Arten mit mehr als einer Längsfurche, einer Querfurche und jederseits einem Seiteneindruck finden sich — mit Ausnahme von *Glareis rufa* Er. aus Südeuropa — erst wieder in Zentralafrika.

O r p h n i a e

Hybalus algiricus nov. spec.

Rotbraun, die Flügeldecken gelbbraun (immatur?), matt.

♂. Der Clypeus ist seitlich nur wenig aufgebogen, am Vorderrand mit einem senkrecht aufsitzenden, sanft nach rückwärts gebogenen, von vorn gesehen konischen Horn, das auf der Rückseite weder Höcker noch Furche aufweist; die Kopfplatte ist fast flach, ohne Gruben und starke Erhebungen, die beiden typischen Höckerchen auf der Stirnnaht sind flach, außerdem befinden sich auf dem Scheitel zwei fast punktfreie, nebeneinanderliegende, kaum erhabene Scheibenflecke, sonst ist die ganze Kopfplatte mäßig dicht, nirgends verrunzelt, mittelgroß punktiert.

Die Einfassung am Vorderrand des Halsschildes in der Mitte gerade, nicht gewinkelt; dicht dahinter befinden sich zwei kleine, runde Buckel, die durch einen nach vorn verbreiterten Eindruck, der etwa so breit wie

ein Buckel ist, voneinander getrennt sind; eine Punktierung ist nicht vorhanden; die Basalrandung ist vollständig, d. h. vor den Hinterecken ist sie nicht gekerbt.

Das winzige Schildchen ist längst ausgehöhlt. Die Flügeldecken mit paarweise genähten, sehr undeutlichen, unpunktieren Streifen; auch den Zwischenräumen fehlt jede Punktur. Die Artikulationsstelle der Paramerenendglieder ist erkennbar, aber nicht mehr funktionsfähig (Abb. 1).

Länge 8,3 mm.

Typus: Algier, 1879; in coll. m.

Hybalus algiricus nov. steht dem *H. parvicornis* Luc. nahe, auch meine Bestimmungstabelle der *Hybalus*-Arten (Bull. Soc. Sc. Nat. Phys. Maroc 1964, p. 49—64) führt zu dieser Art. *H. parvicornis* ist durchschnittlich etwas größer, stark glänzend; der Kopf ist sehr uneben, mit großen, hohen Beulen auf der Stirnleiste und stark konkavem Scheitel, dabei sind die Seiten des Clypeus stark aufgebogen und die Punktur grobrunzelig; die beiden Beulen des Halsschildes sind etwas mehr vom Vorder- rand entfernt, und Halsschild und Flügeldecken sind zwischen der Chagrierung fein aber deutlich punktiert. Die Parameren von *parvicornis* (1. c., f. 12) sind anders geformt und ihre Artikulationsstellen nicht mehr zu erkennen.

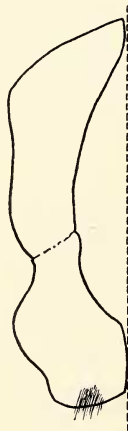


Abb. 1: *Hybalus algiricus* nov. spec., linke Paramere

D y n a m o p i n a c

Orubesa Reitt. und *Dynamopus* Sem.

Im Jahre 1895 (Wr. Ent. Zeit. 14: 150) beschreibt Reitter eine neue Gattung und Art *Orubesa perforata* aus Herat und glaubt sie den *Hybo-*

sorinae zuordnen zu können. In dieser ziemlich flüchtigen Beschreibung übersah er neben anderen, von dieser Unterfamilie abweichenden Merkmalen vor allem die eigentümliche Bildung der Enddorne der Schienen. So konnte es geschehen, daß im gleichen Jahr, aber später, Semenow, dem die Reitersche Art in natura unbekannt geblieben ist, für eine andere Art der gleichen Gattung das Genus *Dynamopus* (Horae 29: 336) errichtete und Arrow (Ann. Mag. Nat. Hist. (8), 7: 610, 1911) darauf die Unterfamilie *Dynamopinae* begründete.

Die Situation ist also folgende:

Uf. *Dynamopinae* Arrow, Ann. Mag. Nat. Hist. (8), 7: 610, 1911;

Gen. *Orubesa* Reitter, Wr. Ent. Zeit. 14: 150, 1895;

syn.: *Dynamopus* Semenow, Horae Soc. Ent. Ross. 29: 336, 1895;

ata Sem. et Medv., Rev. Russe Ent. 23: 173, 1929, Persien;

athleta Sem. et Medv., 1. c. p. 173, fig. 1, Turkestan, Punjab;

luctator Sem. et Medv., 1. c. p. 176, Mesopotamien, Persien, Thar Desert, Pakistan: Quetta;

perforata Reitt., Wiener Ent. Ztg. 14: 150, 1895 (Genotypus), Herat, Afghanistan;

plicifrons Frm., Ann. Soc. Ent. Fr. 66: 109, 1897, Senegal;

semenovi Arrow, Ann. Mag. Nat. Hist. (8) 7: 612, 1911.

Geotrupinae

Bolbelasmus orientalis nov. spec.

Kugelig, Halsschild und Flügeldecken zusammen kaum länger als breit; matt, hell rotbraun, die Ränder der Mandibeln und die Außenzähne der Vorderschienen sowie die Spitzen der Gibbositäten auf Kopf und Halsschild geschwärzt.

♂. Der Clypeus vorn gerundet, vor den Augen mit je einer aufgebogenen Ecke; die Stirnnaht deutlich, fast gerade; in der Mitte des Clypeus, dem Vorderrand etwas näher als der Naht ein kleiner, querer Höcker, auf der Stirn ein kegelförmiger, hoher Höcker, dessen Spitze etwas quer abgeflacht, seicht eingekerbt und hinten leicht ausgehöhlt ist; der ganze Kopf grob und dicht, um den Stirnhöcker in konzentrischen Runzeln punktiert.

Der Halsschild vorn breit, seitlich schmal und scharf, an der Basis undeutlich gerandet; mit vier breit kegelförmigen, aber ziemlich spitzen, in ungleichen Abständen stehenden Gibbositäten, die beiden mittleren Höcker weniger tief voneinander getrennt als diese von den seitlichen, hier der ziemlich steile Abfall grubig ausgehöhlt; die Punktur ist auf den Seiten mittelstark und dicht, am vorderen Abfall sehr zerstreut, fein, über dem

Schildchen in breiter Fläche unpunktiert; die Seiten sind sehr dicht bewimpert.

Das Schildchen ist dreieckig mit gerundeten Seiten, in der Mitte mit seichter Längsfurche. Die Flügeldecken sind in beiden Richtungen stark gewölbt, mit gleichbreitem, schmal aufgebogenem Epipleuralkiel; die Punktstreifen sind seicht, haben aber tief eingestochene, kerbende Streifenpunkte, der Nahtstreifen ist in der ganzen Länge ausgebildet, die Streifen 2—7 beginnen an der Basis, endigen aber, wie auch die folgenden \pm nahe der Spitze, der 8. beginnt erst unter der Schulterbeule, der 9. und der letzte, welcher sich erst nach der Mitte dem Seitenrand nähert, beginnen ebenfalls an der Basis, die vier zwischen ihnen liegenden sind wiederum verkürzt und z. T. vorn vereinigt.

Die Mandibeln sind außen gleichmäßig gerundet; die Oberlippe vorn kaum merklich ausgerandet; die Vorderschienen mit sechs Zähnen zunehmender Größe, die beiden letzten sehr spitz; die Unterseite ohne bemerkenswerte Bildungen; die Schenkel ohne Zähnchen oder Ausschweifungen.

Das ♀ ist sehr ähnlich; der konische Kegel der Stirn ist etwas niedriger, er endigt in zwei deutlich getrennten Spitzen; die Punktur des Halsschildes ist stärker und dichter, die vier Gibbositäten sind niedriger.

Länge 12 mm, Breite 8,3 mm.

Holotypus ♂ und Allotypus ♀: Wladiwostock, ohne nähere Angaben; in coll. m.

Bolbelasmus orientalis nov. weicht vor allem durch die Bewaffnung von Kopf und Halsschild von den übrigen Arten der Gattung ab, ohne daß er mit einem von ihnen näher zu vergleichen wäre.

Aegialiinae

Psammoporus himalayanus nov. spec.

Große, parallele Art; glänzend, Ober- und Unterseite schwarz, die Flügeldecken mit Bleiglanz, die Beine pechbraun, die Tarsen hellbraun; die Ober- und Unterseite unbehaart.

♂. Der sichtbare Kopf ist doppelt breiter als lang, einschließlich der Wangen ein Kreissegment bildend, nur vor den die Augen nicht überragenden Wangen ganz seicht ausgebuchtet, einzeln bewimpert, der Rand kaum aufgebogen; mit sehr leichten Eindrücken seitlich und hinter der flachen Kopfbeule; überall groß und dicht, fast gleichmäßig punktiert, die Punkte am Grunde matt.

Der Halsschild breiter als lang, ringsum gerandet, die Vorderecken sind klein, aber spitz, die Seiten gerundet, von oben gesehen fast im Bogen

in die Basis verlaufend, von der Seite betrachtet sind die Hinterecken stumpf angedeutet; die großen Punkte stehen vorn und seitlich sehr gedrängt, auf der Scheibe etwas zerstreuter, sind aber hier noch größer, in der Basalkante mit einer Kette großer Punkte.

Das Schildchen ist dreieckig; an der Basis punktiert. Die Flügeldecken sind doppelt länger als breit, mit Schulterdorn; die zehn deutlichen Punktstreifen, von denen der 8. bis 10. unter der Schulter verkürzt sind, mit großen, weit auseinanderstehenden, die Zwischenräume stark kerbenden Streifenpunkten; die Intervalle auf der Scheibe flach, seitlich und um die Spitzen leicht gewölbt, nur fein und zerstreut punktiert.

Das ganze Metasternum dicht, mittelgroß punktiert, mit feiner, durchlaufender Mittellängslinie; die Sternite fein und zerstreut, das letzte dichter und größer punktiert.

Die schmalen Schenkel sind ungerandet, fein punktiert; die Vorder-schienen mit drei, schräg nach vorn gerichteten Außenzähnen, der Basalzahn weiter vom mittleren entfernt als dieser vom Endzahn, die Außenkante undeutlich gekerbt, auf der Unterseite befinden sich drei, in einer Längsreihe stehende Dornzähnen, der bewegliche Dorn ist sichelförmig nach innen gekrümmt; die Mittel- und Hinterschienen sind schlank, mit Andeutungen von Querleisten, besonders am mittleren Schienenpaar; die Fußglieder sind gegen die Spitze etwas keulig verdickt, der Metatarsus der Hinterfüße ist so lang wie der obere Enddorn und wie die drei folgenden Tarsenglieder zusammen. Die Mandibeln sind asymmetrisch, die linke ist stärker entwickelt als die rechte, beide mit zwei, durch eine Furche getrennten Spitzen; die Oberlippe ist fein gerandet, mit Borstensaum; die Maxillartaster sind länger als die Fühler.

Länge 7,0 mm.

Typus: Sikkim, Katapahar, leg. Gebauer; in coll. m.

Ps. himalayanus nov. könnte mit *Ps. wassuensis* Petr. aus West-Szechuan verwechselt werden, da dieser in Größe, Gestalt und Färbung der neuen Art recht nahekommt; letzterer ist aber durch viel feiner punktierten Clypeus, tief eingegrabene Stirnlinie, gröber punktierten Halschild, kleinere Schulterdorne, doppelt größere Streifenpunkte und gewölbte, deutlich punktierte Intervalle verschieden.